

## Focus Raqqa

### Schutz für das archäologische Erbe des Museums von ar-Raqqa

Nieuwenhuysse, Olivier; Hiatlih, Khaled; al-Fakhri, Ayham; Haqi, Rasha; Ngan-Tillard, Dominique; Mara, Hubert; Burg-Joosten, Katrina

#### Publication date

2019

#### Document Version

Final published version

#### Published in

Antike Welt

#### Citation (APA)

Nieuwenhuysse, O., Hiatlih, K., al-Fakhri, A., Haqi, R., Ngan-Tillard, D., Mara, H., & Burg-Joosten, K. (2019). Focus Raqqa: Schutz für das archäologische Erbe des Museums von ar-Raqqa. *Antike Welt*, 2019(2), 76-83.

#### Important note

To cite this publication, please use the final published version (if applicable).  
Please check the document version above.

#### Copyright

Other than for strictly personal use, it is not permitted to download, forward or distribute the text or part of it, without the consent of the author(s) and/or copyright holder(s), unless the work is under an open content license such as Creative Commons.

#### Takedown policy

Please contact us and provide details if you believe this document breaches copyrights.  
We will remove access to the work immediately and investigate your claim.

# FOCUS RAQQA

## Schutz für das archäologische Erbe des Museums von ar-Raqqa

Die nordsyrische Provinzhauptstadt ar-Raqqa ist in den letzten Jahren tragischerweise als «Hauptstadt des Bösen» bekannt geworden. Dabei blickt ar-Raqqa auf eine lange, beeindruckende Kulturgeschichte zurück, die bis in die Jungsteinzeit zurückreicht. Leider hat der unerbittliche Krieg in Syrien ar-Raqqa und sein archäologisches Erbe nicht unberührt gelassen. Im März 2016 begann eine Initiative, die sich zum Ziel gesetzt hat, das Wissen, für das diese Sammlung steht, und das kulturelle Erbe, das sie für die Völker Syriens darstellt, so weit wie möglich zu schützen.

von Olivier Nieuwenhuysse, Khaled Hiatlih, Ayham al-Fakhri, Rasha Haqi, Dominique Ngantillard, Hubert Mara und Katrina Burg-Joosten

Die Stadt ar-Raqqa liegt strategisch günstig an einer Kreuzung zweier wichtiger Flüsse: Der Belich fließt von den Ausläufern des Taurusgebirges in der Türkei südwärts und mündet bei ar-Raqqa in den mächtigen Euphrat.

Die Stadt blühte in mehreren historischen Epochen und besitzt bedeutende Überreste aus römisch-hellenistischer Zeit. Berühmt wurde sie vor allem für ihre Überreste aus dem Mittelalter, als die Stadt die zweite Hauptstadt des Abbasidenreichs war. Ausgrabungen syrischer und internationaler Archäologen im ländlichen Hinterland der Stadt förderten Funde von der Zeit des *Homo*

*neanderthalensis* bis in die islamische Zeit zutage. Im März 2016 wandten sich Vertreter der syrischen Antikenverwaltung an das *Centre for Global Heritage and Development* der Universität Leiden mit der Bitte um Unterstützung bei der Dokumentation der Schäden, die der Krieg an der Sammlung des Museums von ar-Raqqa angerichtet hatte.

Abb. 1 a–d \*\*\*Bitte BU ergänzen!\*\*\*

a \*\*\*Bitte BU ergänzen!\*\*\*



b \*\*\*Bitte BU ergänzen!\*\*\*



## Das archäologische Museum von ar-Raqqa

Auch wenn das Belich-Tal und seine Regionalhauptstadt ar-Raqqa keine so gewaltigen Monumente zu bieten haben wie Palmyra, Bosra oder die Altstadt von Aleppo, ist die Region seit Langem ein pulsierender regionaler Brennpunkt für die Aktivitäten internationaler Archäologen (Abb. 1 a-d. 2). Rund um das Museum von ar-Raqqa wurden verschiedene internationale und syrische Feldprojekte koordiniert, die den wachsenden Strom ausgegrabener Artefakte und Studiensammlungen verwalten und die Forschungsergebnisse einem breiteren, nicht-wissenschaftlichen Publikum vermitteln.

Das Museum von ar-Raqqa ist dem kulturellen Erbe der Provinz ar-Raqqa gewidmet. Eröffnet wurde es 1981 in einem osmanischen Regierungsgebäude aus dem ausgehenden 19. Jh. (vgl. Abb. 1). Das Erdgeschoss hatte drei Abschnitte: antike Kulturen, klassische Zeit und moderne syrische Kunst, wäh-

rend das Obergeschoss dem Erbe des arabischen Mittelalters gewidmet war. Das Museum zeigte wichtige Funde aus Ausgrabungen in der Region und diente als öffentlicher Raum für Ausstellungen und Gemeinschaftsveranstaltungen sowie als Regionalbüro der Antikenverwaltung. Außerdem wurde es als gut bewachter Aufbewahrungsort für archäologische Funde genutzt.

Das Inventarbuch des Museums von ar-Raqqa listet etwa 6000 Objekte auf, die bis Sommer 2011 vom Museum kuratiert wurden. In den 1990er-Jahren machte eine Zunahme an Funden syrischer und ausländischer Ausgrabungen bessere Lagerbedingungen erforderlich. Die Antikenverwaltung errichtete eine große Lagerhalle bei der hellenistischen Fundstätte Heraqla, etwa 8 km westlich von ar-Raqqa. Daraus wurde das archäologische Hauptlager für den Großteil der Ausgrabungsobjekte der Provinz und der Studiensammlungen.

Die Stadt ar-Raqqa kam vielen internationalen Besuchern vielleicht ein

wenig provinziell vor, aber die Objekte, die im dortigen Museum aufbewahrt wurden, waren die Highlights jahrzehntelanger regionaler Ausgrabungen. Sie repräsentierten sämtliche Epochen der Geschichte der menschlichen Entwicklung und zeugten vom reichen Erbe der umliegenden Region: Feuersteinäxte aus dem Moustérien, die die Leistungen des Homo neanderthalensis dokumentierten; grobe keramische Gefäße, die zu den ältesten des ganzen Nahen Ostens zählten; Tontafeln mit Keilschrifttexten aus der Bronzezeit oder der Zeit der Assyrer, die das zeitgenössische Publikum beeindruckten. Besonders stolz war das Museum auf einige einzigartige Exemplare der blau glasierten islamischen Keramik, der berühmten «Raqqa-Keramik». Die Sammlung moderner syrischer Kunst enthielt diverse Werke, die aus künstlerischen und kunsthistorischen Gründen bedeutend waren. Die meisten Objekte hätten auf dem Antiquitätenmarkt zwar keine gewaltigen Summen erzielt, aber ihre ein-

c \*\*\*Bitte BU ergänzen!\*\*\*



d \*\*\*Bitte BU's ergänzen!\*\*\*



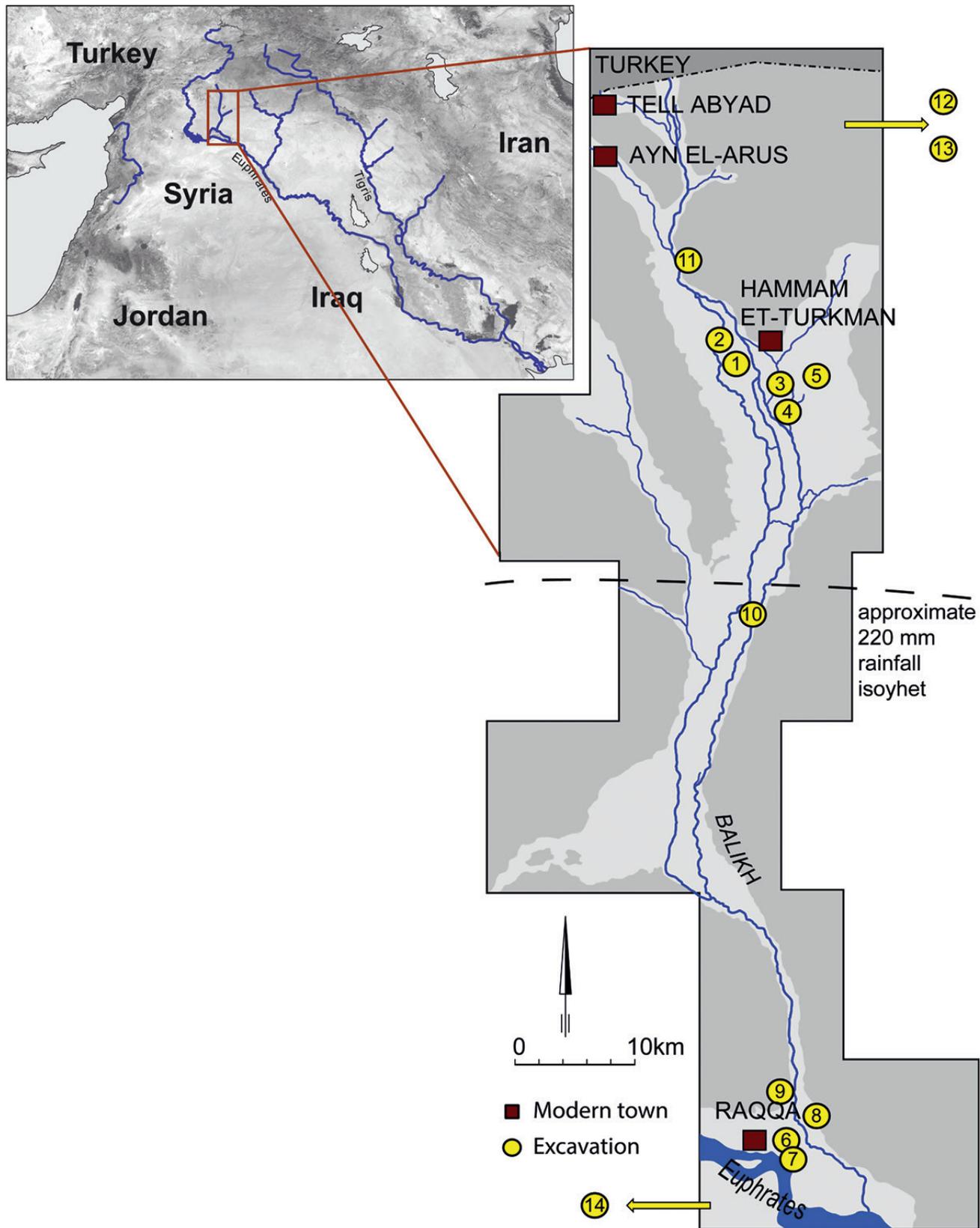


Abb. 2 Karte des Belich-Tals in Nordsyrien mit den Standorten von ar-Raqqa und den wichtigsten archäologischen Ausgrabungsprojekten. 1: Tell Hammam et-Turkman; 2: Damishliyya; 3: Tell Sabi Abyad; 4: Khirbet es-Shenef; 5: Medina Tel-Far; 6: ar-Raqqa ar-Rafiqā; 7: Glasöfen von ar-Raqqa; 8: Tell Zaidan; 9: Tell Bi'a; 10: Tell Sheikh Hassan; 11: Tell Assouad; 12: Tell Khuera; 13: Kharab Sayyar; 14: Resafa.

zigartige künstlerische, historische und wissenschaftliche Bedeutung machte sie buchstäblich unbezahlbar.

Der Krieg kommt nach ar-Raqqa  
Als in Syrien der Bürgerkrieg ausbrach, blieb ar-Raqqa davon zunächst unberührt. Anfang 2012 waren sowohl das Museum als auch die Lagerhalle in Heraqla noch in Sicherheit. Im Laufe des Jahres 2012 kam es jedoch zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen der Regierung und Oppositionsgruppen. Die Mitarbeiter des Museums trafen wirksame Sicherheitsvorkehrungen. Sie verpackten öffentlich ausgestellte Stücke in Kisten; nur größere Objekte, die schwer zu verpacken waren, blieben ungeschützt. Sechs Kisten mit Funden von hohem monetärem Wert ließ das Museum in die Zentralbank von ar-Raqqa bringen. Anders als bei anderen regionalen Museen brachte die Antikenverwaltung allerdings (noch) keine Gegenstände in das Nationalmuseum in Damaskus, um sie zu evakuieren.

Im März 2013 nahmen Oppositionsgruppen vollkommen unerwartet ar-Raqqa ein und verhinderten eine weitere Evakuierung des Museums, das in Folge dessen unter die Kontrolle der *Liwā' Thūwwār ar-Raqqah* («Revolutionäre Brigade ar-Raqqa») geriet. Die Situation in der Stadt blieb jedoch relativ friedlich und die Sammlungen im Museum blieben größtenteils unversehrt. Leider erging es den in der Zentralbank von ar-Raqqa aufbewahrten Stücken weniger gut. Am 25. Juni 2013 beschlagnahmten Mitglieder der Opposition die Kisten mit den wertvollen Objekten. Mitarbeiter der Antikenverwaltung identifizierten wenig später drei dieser Kisten in der Stadt Tabqa am Ufer des Assad-Sees (westlich von ar-Raqqa), und sie konnten sie sogar inspizieren. Doch die Kisten wurden weder an ar-Raqqa zurückgegeben noch der Antikenver-

القائمة رقم 4  
List No. 4

ملاحظات Notes	الوصف Description	العدد Number	الرقم العام General Number	تسلسل Series
تل الصبي الأبيض Tell Sabi Abyad	رقم طيني عليه بعض الأحرف والمقاطع الكتابية طول 2,7 سم العرض 4,1 سم السماكة 1,9 سم. A Clay Tablet with some letters and writing syllables, length: 2,7c.m, width: 4,1c.m, thickness: 1,9c.m.	1	2376	29
تل الصبي الأبيض Tell Sabi Abyad	رقم طيني طول 3,8 سم العرض 3,1 سم السماكة 1,8 سم. A Clay Tablet, length: 3,8c.m, width: 3,1c.m, thickness: 1,8c.m.	1	2392	30
تل الصبي الأبيض Tell Sabi Abyad	رقم طيني عليه كتابات A Clay Tablet bears writings	1	2431	31
تل الصبي الأبيض Tell Sabi Abyad	كسرة صغيرة لرقم طيني عليها كتابة مسمارية، طول 1,5 سم، عرض 1 سم. A small fragment of a clay tablet bears cuneiform writing, length: 1,5c.m, width: 1c.m.	1	4887	32
تل الصبي الأبيض Tell Sabi Abyad	رقم طيني عليه كتابة مسمارية، طول 4,4 سم، عرض 3,7 سم، سماكة 2,1 سم. A Clay tablet bears cuneiform writing, length: 4,4c.m, width: 3,7c.m., thickness: 2,1c.m.	1	2316	33
تل الصبي الأبيض Tell Sabi Abyad	رقم طيني عليه كتابات مسمارية A Clay Tablet bears cuneiform writings	1	2413	34
تل الصبي الأبيض Tell Sabi Abyad	رقم مسماري Cuneiform Tablet	1	4876	38

رئيس دائرة آثار الرقة  
President of the Department of Antiquities of Raqqa  
محمد سرحان الأحمد Mouhammad Sarhan Al-Ahmad

أمين متحف الرقة  
curator of Raqqa museum  
محمد الجانجان Mouhammad Al-Jajan

Abb. 3 Sammlung der Zentralbank von ar-Raqqa. Ein Teil des Inventars der in der Zentralbank von ar-Raqqa aufbewahrten Sammlung.

waltung überlassen. Über ihren weiteren Verbleib ist nichts bekannt.

Im Oktober 2013 übernahm der «Islamische Staat» die Kontrolle über die gesamte Stadt und erklärte ar-Raqqa zur Hauptstadt seines «Kalifats». Damit begann für die zunehmend verzweifelten Einwohner der Stadt und für ihr archäologisches und historisches Erbe eine beispiellose Schreckensherrschaft. Der IS zerstörte aus politischen und ideologischen Gründen mehrere öffentliche archäologische Monumente. Er besetzte auch das Museumsgebäude, zerstörte und plünderte dessen Inhalt und verwandelte es in einen militärischen Außen-

posten; das Gebäude wurde mit zahlreichen Sprengfallen versehen.

Der Angriff auf Heraqla war noch verheerender. Bereits vor Oktober 2013 hatten bewaffnete Gruppen wiederholt versucht, sich Zutritt zur dortigen Lagerhalle zu verschaffen. Wachen der Antikenverwaltung und Anwohnern war es zunächst gelungen, diese Angriffe abzuwehren, oft unter erheblichem persönlichem Risiko. Im Oktober 2013 kam es zu einem katastrophalen Angriff. Einige hundert schwer bewaffnete Vertreter des «Islamischen Staates» brachten die Einrichtung komplett unter ihre Kontrolle und plünderten systematisch das ge-

samte Lager. Auf Fotos sieht man bewaffnete Desperados, die Kisten aufbrechen und Taschen zerreißen und ihren Inhalt verschütten. Nur einige große Mosaiken, die in der Einrichtung versteckt waren, konnten sie nicht zerstören; sie haben auf wundersame Weise überlebt. Dennoch besteht kein Zweifel daran, welchen immensen Schaden das materielle archäologische Erbe der Region genommen hat. Die negativen Folgen dieses Vandalismus für die zukünftigen Forschungsbemühungen syrischer und internationaler Archäologen sind kaum zu ermessen.

### Focus Raqqa

Im April 2017 wurde das Projekt *Focus Raqqa* ins Leben gerufen, das dokumentiert, was alles verloren gegangen ist, um künftig entsprechende Objekte zu identifizieren und hoffentlich rückzuführen. Unser Team begann damals mit mehreren hundert Objekten, die aus der Zentralbank von ar-Raqqa gestohlen wurden. Eines der Hauptziele

war, eine Datenbank für die verlorenen Objekte aufzubauen und Informationen über sie zu sammeln, die man Organisationen wie Interpol zur Verfügung stellen kann. Wir holten uns Rat von Prof. Hartmut Kühne (Freie Universität Berlin), der ein Projekt im Museum von Deir ez-Zor in Ostsyrien leitete, sowie von Interpol-Experten für den illegalen Handel mit Antiquitäten und von IT-Spezialisten des Deutschen Archäologischen Instituts. Mit ihrer Hilfe gelang es uns, eine funktionsfähige Datenbank aufzubauen.

Ausgangspunkt waren die Unterlagen einer Inventur aller in der Bank gelagerten Gegenstände durch das Museumspersonal kurz vor der Eroberung der Stadt. Darin waren 512 Objekte aufgelistet. Die Informationen beschränkten sich auf eine kurze Beschreibung und, in vielen Fällen, eine Provenienz (Abb. 3). Die Inventurlisten enthalten jedoch einen entscheidenden Schlüssel: die offizielle Registriernummer des Objekts. Das handschriftliche Register des Museums nennt die

Art der Objekte, ihre Form und Größe und in vielen Fällen ihre Provenienz. Die Registriernummer dient als Ausgangspunkt für die Aufzeichnung wichtiger beschreibender Informationen.

Das Register des Museums von ar-Raqqa enthielt einen weiteren entscheidenden Schlüssel: die formalen Registriernummern, die das jeweilige Ausgrabungsprojekt den Objekten gegeben hatte. Damit konnte man jedes einzelne Objekt im Archiv eines ausländischen Ausgrabungsprojekts identifizieren. Dank dieser weltweit verteilten Daten konnte unser Team systematisch nach zusätzlichen beschreibenden Informationen, Bildern und Publikationen suchen.

Der letzte Schritt bestand darin, sich an die internationale akademische Gemeinschaft zu wenden. Die Archäologie im Nahen Osten ist schon beinahe *per definitionem* eine internationale Angelegenheit. Für den Zugriff auf Projektarchive muss man mit Individuen und Institutionen in ganz Eu-

Abb. 4 Aus der Sammlung der Zentralbank von ar-Raqqa gestohlenes Objekt: Tontafel mit Keilschrift. Tell Sabi Abyad, 1200 v. Chr.



Abb. 5 Aus der Sammlung der Zentralbank von ar-Raqqa gestohlenes Objekt: Schnalle aus Bein. Tell Sabi Abyad, ca. 6500 v. Chr.



ropa, den USA und Syrien in Kontakt treten. Viele der im Museum von ar-Raqqa vertretenen Feldprojekte wurden vor dem Zeitalter digitalisierter Dokumentation abgeschlossen. Was auch immer für Archive existieren, sie sind analog. Mitunter wird ein solches Archiv in einer öffentlichen Umgebung (z. B. an einer Universität) aufbewahrt, mitunter aber auch nicht. Allein auf formellem oder informellem Wege festzustellen, wer legitimer Nachfolger eines vor Jahrzehnten abgeschlossenen Projekts ist, kann eine echte Herausforderung sein.

Die überwiegende Mehrheit der in der Zentralbank von ar-Raqqa gelagerten Objekte – ganze 82 % – waren Münzen (Tabelle 1: oben). Das wird niemanden überraschen: Münzen, die aus Edelmetallen bestehen und leicht gestohlen werden können, gehören in eine Bank. In den meisten Fällen weisen die Münzen keine Provenienz auf. Die restlichen Objekte stammten aus sechs archäologischen Stätten: zwei holländischen Ausgrabungen, in Tell Hammam et-Turkman und Tell Sabi Abyad, und vier deutschen Ausgrabungen, in Tell Bi'a, Tell Halawa, Tell Munbaqa und Tell Chuera. Die Prominenz dieser beiden Länder spiegelt lediglich den Umstand wider, dass niederländische und deutsche Archäologen in den vergangenen Jahrzehnten in der Provinz ar-Raqqa besonders aktiv waren.

Zu den in der Zentralbank von ar-Raqqa aufbewahrten Objekten gehörten außer Münzen auch Tontafeln mit Keilschrifttexten (Abb. 4), Rollsiegel aus verschiedenen Steinarten, Schmuck aus Edelmetallen, ein spätneolithischer Steinbehälter, eine spätneolithische Schnalle aus graviertem Bein (Abb. 5) und eine zunächst etwas kryptische *gold mass*, die sich nach Rücksprache mit dem Ausgräber als ein «Klumpen Gold» herausstellte. All diese Objekte (wahrscheinlich mit Ausnahme des Goldklumpens) könn-



Abb. 6 Farbige hochauflösende Drucke assyrischer Keilschrifttexte von der Ausgrabungssätte Tell Sabi Abyad, Nordsyrien.

ten in Zukunft auf dem Antiquitätenmarkt oder in privaten Sammlungen auftauchen. Glücklicherweise verfügen sie größtenteils über eine ausreichende Dokumentation, um eine künftige Identifizierung zu ermöglichen.

### Scanning for Syria

Das Pilotprojekt *Scanning for Syria* arbeitete mit Abgüssen von Keilschrifttafeln in Silikonkautschuk, die bereits vor dem Krieg für detaillierte Untersuchungen in Europa angefertigt worden waren. Die Tafeln dokumentieren die Sorgen der lokalen Verwalter, die im 12. Jh. v. Chr. in der assyrischen Festung Tell Sabi Abyad lebten. Sie wurden im Museum von ar-Raqqa aufbewahrt, aus dem sie in den Kriegswirren verschwanden. Die wertvollen Texte sind vorerst als Abgüsse erhalten, doch mit der Zeit wird sich das Silikonkautschuk zersetzen. *Scanning for Syria* untersuchte das Potenzial von wissenschaftlicher Forschung und Kulturerbe-Einrichtungen, aus den Gussformen virtuelle Rekonstruktionen der Keilschrifttexte zu erstellen. Mit einem hochauflösenden Röntgen-Mikro-CT-Scanner wurden die Gussformen gescannt. Da die Röntgenstrahlen

auch noch die aller kleinsten, tief in den Wölbungen der Formen verborgenen Zeichen erreichen, zeigen die virtuellen Rekonstruktionen die Tafeln ohne jede Verzerrung. Jetzt können sie gedruckt werden.

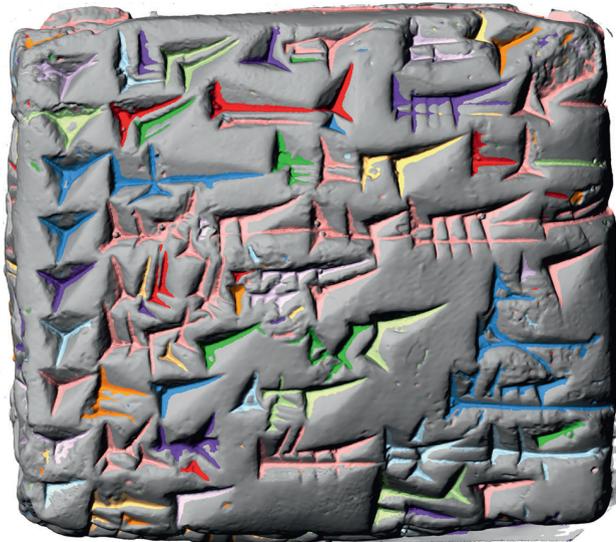
Die 3D-Drucke wurden mit verschiedenen gut erkennbaren Farben versehen (Abb. 6). Die hinzugezogenen Assyriologen rümpften zwar aufgrund der «unnatürlichen» Farbgebung der Drucke zunächst die Nase, mussten am Ende aber allesamt zustimmen, dass die Keilschriftzeichen perfekt lesbar waren: Mission erfüllt! Die 3D-gedruckten Tafeln eignen sich wunderbar als Anschauungsmaterial für Assyriologie-Kurse. Museumsbesucher können sie sogar anfassen und lernen so, besser zu würdigen, welche große Errungenschaft die assyrische Keilschrift war. Für die Öffentlichkeit fertigte ein professioneller Cho-

Abb. 7 QR-Code, der zu einer Tontafel aus der späten Bronzezeit mit Keilschrifttext führt, die aus Schokolade hergestellt ist.

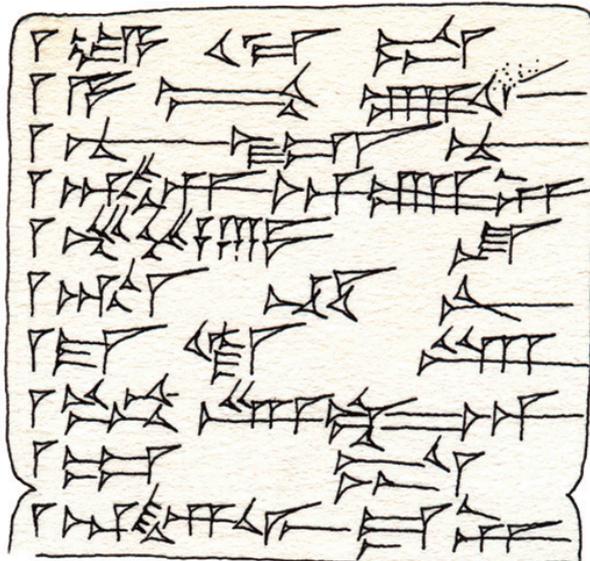




a



b



c

Abb. 8 a-c  
Automatisierte Rekonstruktion der Keilschrift  
(Museum ar-Raqqa, Tafel T98-34). a) digitale  
Rekonstruktion vom Scan. b) halbautomatische  
Erkennung durch die Open-Source-Software  
GIGAMESH der Universität Heidelberg. Die  
Übereinstimmung zwischen GIGAMESH und  
der ursprünglichen, per Hand angefertigten  
Transkription des Assyriologen Dr. Frans Wig-  
germann (c) liegt bei nahezu 100 %.

colatier von einer der Keilschrifttafeln eine kunstvolle Kopie aus edler dunkelbrauner Schokolade an. Museumshops verkaufen die Schokoladen-Tafeln und unterstützen mit dem Erlös syrische Flüchtlinge, die in Europa studieren (Abb. 7).

Das Pilotprojekt *Scanning for Syria* läuft gut: Am Interdisziplinären Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen (IWR) der Universität Heidelberg bringt ein Team, das unter der Leitung von Hubert Mara steht, Computern bei, die virtuelle Keilschrift zu lesen. Das Team schreibt ausgefeilte Algorithmen zur Identifizierung und Ergänzung der Keilschriftzeichen. Selbst kaum sichtbare, kleine Zeichen, die in ganz unregelmäßige Tonoberflächen gedrückt wurden, können diese Algorithmen erfolgreich extrahieren (Abb. 8). Das Heidelberger Team ließ die Tafel T98-34 automatisch erkennen; eine manuelle Umschrift hätte einen Assyriologen mehrere Stunden gekostet. Als Nächstes bringt Maras Team seinen Computern bei, Wörter zu erkennen. Wir benötigen dringend solche Algorithmen: Tausende Tontafeln, die die Jahrtausende überlebt haben, harren noch der Übersetzung.

### Ein Blick in die Zukunft

Was das archäologische und historische Erbe von ar-Raqqa und damit Tausende von Tontafeln betrifft, so ist die Lage in der Stadt im Laufe der Zeit sogar noch schlimmer geworden. Erst nachdem der «Islamische Staat» mit militärischer Gewalt aus der Stadt vertrieben worden ist, lässt sich das schreckliche Ausmaß der urbanen und demografischen Zerstörung einschätzen. Ein Großteil des historischen Stadtbildes liegt in Trümmern, ein Großteil der Bevölkerung ist geflohen oder verschwunden. Internationale Militärs forcieren seither sehr aktiv die Zerstörung der Machtbasis des IS, doch das geht wiederum zu Lasten des Stadtgefüges. Das internationale

Interesse an dem einzigartigen kulturellen Erbe von ar-Raqqa und seinem Hinterland hat bislang nicht so große Beachtung gefunden, wie die Zerstörung spektakulärerer Monumente z. B. in Palmyra.

Unmittelbar nachdem die kurdisch-syrischen Truppen und die arabischen Milizen die Stadt gesichert hatten, ergriffen die Mitglieder von ATPA (\*\*\*) Sofortmaßnahmen, um das Museumsgebäude zu schützen. Sie beseitigten tödliche Sprengfallen, verhinderten ein Einstürzen des Gebäudes und begannen mit einer Bestandsaufnahme dessen, was von den Sammlungen noch übrig war. Ihren Berichten zufolge sind die meisten Objekte aus dem Museum verschwunden – Verbleib: unbekannt. Nur mithilfe einer ordnungsgemäßen Dokumentation der ehemaligen Sammlungen des Museums kann man sich ein Bild vom früheren Zustand des Museums machen. Eine solche Dokumentation ist nach wie vor ein entscheidender erster Schritt für die künftige Identifizierung von Objekten – und hoffentlich für ihre Rückführung.

Die aus dem Museum von ar-Raqqa gestohlenen Gegenstände gehören den *Raqqawi*, den Bürgern von ar-Raqqa. Der vielleicht wichtigste Beitrag unseres zeitlich begrenzten Pilotprojekts war der Nachweis, dass eine vollständige Dokumentation der einst im Museum von ar-Raqqa kuratierten Sammlungen möglich ist. Das Pilotprojekt hat einen praktikablen Arbeitsablauf skizziert, Lösungen für eine Vielzahl von Hindernissen ge-

funden und ein breites und kommunikationsfreudiges wissenschaftliches Netzwerk etabliert. Auch wenn niemand genau wissen kann, wann, wo und wie diese Objekte wieder auftauchen werden oder, ob sie überhaupt noch existieren, glauben wir, dass zumindest einige irgendwann wieder auftauchen werden – in einem Auktionshaus, einem Bibel-Museum oder in jemandes exklusiver Privatsammlung. Wenn dieser Tag kommt, sollten Archäologen bereit sein, internationale Organisationen bei der Bekämpfung des Handels mit gestohlenen Gütern zu unterstützen, und in der Lage sein festzustellen, ob das Objekt aus Nord-syrien stammt.

---

#### Adresse der Autoren

Centre for Global Heritage and Development  
Leiden University  
Faculty of Archaeology  
Van Steenis Gebouw, roomnr A0.08A  
Einsteinweg 2  
NL-2333 CC Leiden

#### Übersetzung

Dr. Cornelius Hartz, Hamburg

#### Bildnachweis

Abb. 1: Fotos A. Fakhri; 2. 4. 5: Focus Raqqa Project; 3: DGAM Damaskus; 6: D. Ngan-Tillard, Centre for Global Heritage and Development, Scanning for Syria; 8: Hubert Mara, Scanning for Syria.

#### Literatur

\*\*\*Bitte 4–5 Angaben ergänzen!\*\*\*

---

Das *Centre for Global Heritage and Development* ist ein Zusammenschluss aus der Universität Leiden, der Technischen Universität Delft und der Erasmus Universität Rotterdam. Mit seinem Fokus auf die Untersuchung archäologischen Erbes im weitesten Sinne bringt es Archäologen, Historiker, Anthropologen, Technik- und Kulturerbespezialisten zusammen.

---